

DZA-Fact Sheet

**Ergebnisse des Deutschen Alterssurveys (DEAS)
2020/21 zur ökonomischen Situation
von älteren Lesben, Schwulen und Bisexuellen**

*Laura Romeu Gordo, Julia Simonson, Alberto Lozano Alcántara
Deutsches Zentrum für Altersfragen*

04. Februar 2022

Einleitung

Im Koalitionsvertrag 2021–2025 wird ein Nationaler Aktionsplan für Akzeptanz und Schutz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt thematisiert. Ein Handlungsfeld ist dabei die Betroffenheit von LSBTI (Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen) durch Altersarmut. Auf der Grundlage des Deutschen Alterssurveys (DEAS) 2020/21 haben wir Informationen zum Altersarmutsrisiko von Frauen und Männern mit homosexueller oder bisexueller Orientierung im Vergleich zu Frauen und Männern mit heterosexueller Orientierung zusammengestellt.

Aufgrund der Panelselektivität beobachten wir im Deutschen Alterssurvey einen Rückgang der Fallzahlen bei älteren (60-bis 90-jährigen) homosexuellen und bisexuellen Menschen zwischen den Erhebungswellen 2017 und 2020/21. Dieser Rückgang der Fälle ist bei homo- und bisexuellen Frauen stärker ausgeprägt als bei homo- und bisexuellen Männern. Dies könnte auf die höhere Armutsquote homo- und bisexueller Frauen zurückzuführen sein, die wiederum stark mit der Gesundheit korreliert. Aus diesem Grund haben wir die Altersgrenzen ausgeweitet und stellen in diesem Papier Befunde für Menschen zwischen 50 und 90 Jahren bereit.

Deutscher Alterssurvey (DEAS)

Der Deutsche Alterssurvey (DEAS) ist eine bundesweit repräsentative Quer- und Längsschnittbefragung von Personen, die sich in der zweiten Lebenshälfte befinden (d. h. 40 Jahre und älter sind) und die in Privathaushalten leben. Der DEAS wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert. Die umfassende Untersuchung von Personen im mittleren und höheren Erwachsenenalter dient dazu, Mikrodaten bereitzustellen, die sowohl für die Sozialberichterstattung als auch für die sozial- und verhaltenswissenschaftliche Forschung genutzt werden können. Die DEAS-Daten bilden damit eine wichtige Informationsgrund-

lage für politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, die interessierte Öffentlichkeit und für die wissenschaftliche Forschung.

Die erste Befragung wurde im Jahr 1996 durchgeführt. Weitere Befragungen folgten in den Jahren 2002, 2008, 2011, 2014, 2017 und 2020/2021. Im Sommer 2020 wurde außerdem eine Kurzbefragung zur Corona-Pandemie durchgeführt. Die Befragungen werden vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH in Bonn durchgeführt. Die teilnehmenden Personen werden jeweils umfassend zu ihrer Lebenssituation befragt, unter anderem zu ihrem beruflichen Status oder ihrem Leben im Ruhestand, zu gesellschaftlicher Partizipation und nachberuflichen Aktivitäten, zu wirtschaftlicher Lage und Wohnsituation, zu familiären und anderen sozialen Kontakten sowie zu Gesundheit und psychischem Wohlbefinden.

Erhebung der sexuellen Orientierung im DEAS

Die Datenerhebung des DEAS erfolgt in zwei Teilen. Im ersten Teil wird ein mündliches Interview mit den Befragten geführt. Im zweiten Teil werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, einen schriftlichen Fragebogen auszufüllen. Vorteil des Selbstausfüller-Fragebogen ist es, dass beim Ausfüllen keine Interviewerin/kein Interviewer beteiligt ist, dessen Anwesenheit Einfluss auf das Antwortverhalten haben könnte. Die Abfrage der sexuellen Orientierung erfolgt deshalb wie andere sensible Fragen, bei denen ein solcher Einfluss erwartbar ist, nicht im mündlichen Interview, sondern im schriftlichen Fragebogen.

Tabelle 1: Sexuelle Orientierung der Befragten im Alter von 50 bis 90 Jahren

	Fallzahl	Prozent (gewichtete Anteile)
lesbische oder bisexuelle Frauen	48	0,6
schwule oder bisexuelle Männer	85	1,1
heterosexuelle Frauen und Männer	3.712	87,0
andere sexuelle Orientierung oder keine Angabe	435	11,4

Quelle: Deutscher Alterssurvey 2021/21 (n = 4.280).

Da es sich bei den Menschen mit homosexueller oder bisexueller Orientierung um vergleichsweise kleine gesellschaftliche Gruppen handelt, sind trotz der repräsentativen Einwohnermeldeamtsstichprobe in der Stichprobe des Deutschen Alterssurveys 2020 nur wenige Befragte mit homosexueller oder bisexueller Orientierung enthalten. Aufgrund dieser kleinen Fallzahl von Personen, die im Deutschen Alterssurvey entsprechende Angaben gemacht haben, verzichten wir auf eine verallgemeinernde Übertragung der Ergebnisse für die Grundgesamtheit der Wohnbevölkerung Deutschlands im Alter von 50 bis 90 Jahren. Eine Schätzung von Bevölkerungsanteilen, z. B. der Armutsquote in der Gruppe homosexueller oder bisexueller Personen, kann bei solch kleinen Fallzahlen statistisch nur sehr ungenau erfolgen. Die Anteile könnten nur mit sehr hohen möglichen Abweichungen von bis zu 10 Prozentpunkten nach oben und nach unten berichtet werden. Stattdessen weisen wir die Ergebnisse lediglich als Ergebnisse für die Stichprobe des Deutschen Alterssurveys aus, also für die 48 Frauen und die 85 Männer mit nicht-heterosexueller Orientierung. Wir verzichten zudem auf Tests der statistischen Signifikanz von Zusammenhängen zwischen sexueller Orientierung und Merkmalen wie Einkommen und Armut, da

diese Tests aufgrund der geringen Gruppengröße nicht aussagekräftig sind.

Ergebnisse auf Basis der Stichprobe des Deutschen Alterssurveys 2020/21

Die Armutsquote liegt bei Frauen mit homo- oder bisexueller Orientierung im Alter von 50 bis 90 Jahren um 5 Prozentpunkte höher als bei Frauen dieser Altersgruppe mit heterosexueller Orientierung: 19 Prozent zu 14 Prozent. Die Armutsquote von 19 Prozent basiert auf den Einkommensangaben von n=48 Frauen mit gleichgeschlechtlicher oder bisexueller Orientierung im Deutschen Alterssurvey 2020/21. Als Armutsgrenze wurde die Grenze von 60 Prozent des Medians der Nettoäquivalenzeinkommen des Jahres 2019 herangezogen.

Die Armutsquote liegt bei Männern mit homo- oder bisexueller Orientierung im Alter von 50 bis 90 Jahren um zwei Prozentpunkte niedriger als bei Männern dieser Altersgruppe mit heterosexueller Orientierung: 8 Prozent zu 10 Prozent. Die Armutsquote von 8 Prozent basiert auf den Einkommensangaben von n=85 Männern mit gleichgeschlechtlicher oder bisexueller Orientierung im Deutschen Alterssurvey 2020/21. Als Armutsgrenze wurde die Grenze von 60 Prozent des Medians der Nettoäquivalenzeinkommen des Jahres 2019 herangezogen.

Impressum

Romeu Gordo, L, Simonson, J., & Lozano Alcántara, A. (2022). Ergebnisse des Deutschen Alterssurveys (DEAS) 2020/21 zur ökonomischen Situation von älteren Lesben, Schwulen und Bisexuellen [DZA-Fact Sheet]. Berlin: Deutsches Zentrum für Altersfragen. <https://doi.org/10.60922/n1gg-qt72>

ISSN: 2944-1048

Creative Commons CC-BY-Share Alike 4.0

Erschienen im Februar 2022.

Das DZA-Fact Sheet ist ein Produkt der Wissenschaftlichen Informationssysteme im Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin. Das DZA wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

www.dza.de